

NEWSLETTER Reorganisationsprojekt Hausmeisterdienst vom 15.10.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

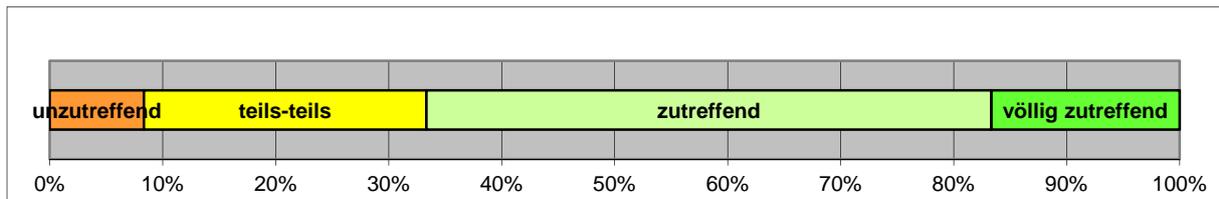
Sie haben sich im Rahmen unserer Eröffnungs- und Informationsveranstaltung des Reorganisationsprojektes Hausmeisterdienst für unseren Newsletter angemeldet. Wir wollen Sie auf diesem Weg in unregelmäßigen Abständen über den aktuellen Projekt- und Diskussionsstand, die konzeptionellen Weiterüberlegungen und Datenerhebungen informieren.

Die heutige Ausgabe unseres Newsletters widmet sich dem Schwerpunktthema POST- UND BOTENDIENST mit Ihren Feedbacks in den Interviews und auf den letzten diesbezüglichen Newsletter.

In den bislang geführten Interviews – sowohl mit den Nutzern als auch mit den Hausmeistern – gab es nur sehr wenige Einzelfälle, die eine Zentralisierung im Bereich des Postdienstes rundum ablehnten. Der überwiegende Teil der Befragten konnte in einer Zentralisierung auch Vorteile für sich erkennen.

Auf die Frage:

„Ich kann mir vorstellen, dass man bestimmte Leistungen, die zurzeit noch jeder Hausmeister allein erledigen muss, zentralisiert. z.B. Post- und Botengänge“



antworteten Zweidrittel der bisher befragten Hausmeister mit „zutreffend“ oder gar „völlig zutreffend“, 26% der Befragten konnten es sich unter bestimmten Rahmenbedingungen ebenfalls vorstellen und lediglich 8% hielten es für nicht möglich.

Betrachtet man die bisherigen Reaktionen der Nutzer, so sprachen sich diese noch sehr viel deutlicher für eine Zentralisierung des Post- und Botendienstes aus. Sobald weitere Interviews geführt wurden, werden wir die entsprechenden Ergebnisse zusammenstellen und in einem der nächsten Newsletter veröffentlichen.

Natürlich lösen Veränderungsprozesse auch Sorgen und Ängste im Hinblick auf einen Verlust des Status Quo aus. Immer wieder taucht beispielsweise folgende Frage auf: „Sie wollen dann auch noch den Postdienst outsourcen?“ Wenn wir das bereits wüssten bzw. es bereits entschieden worden wäre, dann könnten wir uns die Mühe mit den Interviews getrost ersparen! Wir wollen an dieser Stelle noch einmal deutlich darauf hinweisen, dass das Ergebnis des Projektes völlig offen ist. Je besser wir die Prozesse durch Ihre Unterstützung kennenlernen, umso eher wird es uns gelingen ein Verfahren auf die Beine zu stellen, das alle Beteiligten zufriedener macht, als es bisher der Fall war. Aktuell wird von uns hierbei die Veränderung nach dem Maximalprinzip verfolgt, wonach mit dem bisherigen Personal- und Mitteleinsatz das bestmögliche Ergebnis erzielt werden soll. Dies bedeutet, dass eine bestimmte Dienstleistung wie beispielsweise der Post- und Botendienst nicht unbedingt outgesourct werden muss, wenn er auch innerhalb der eigenen Ressourcen wirtschaftlich und vor allem entsprechend qualitativ betrieben werden kann.

Manchmal sind es auch sehr handfeste Gründe, die einen Befragten vor dem Gedanken der Zentralisierung zurückschrecken lassen: „Wir haben keine Postverteilungskästen!“ Dieser Einwand ist so richtig wie lösbar. An fehlenden Postverteilungskästen wird das Projekt auch in Zeiten knapper Ressourcen nicht scheitern.

Unschlagbar und nur der Kategorie „heiter bis fröhlich“ zuzuordnen ist freilich folgendes K.O.-Kriterium: „Unser Chef möchte früh seine Zeitung und die Deutsche Post kommt erst nach dem Mittag!“

Zuletzt noch ein Thema, das eng mit den Post- und Botengängen verbunden ist: Druckaufträge. Wir erhielten per E-Mail die Bitte, auch das Abholen bzw. Bringen eiliger Druckaufträge aus dem Neuenheimer Feld einzubeziehen. Es gibt hierfür keinen eigenen Fahrdienst, so dass in dringlichen Fällen die Fahrten mit dem Privat-PKW durchgeführt werden. „Es würde unglaublich helfen, wenn solche Sachen unkompliziert mit übernommen werden könnten.“ Das finden wir auch, ganz zu schweigen von den verwickelten rechtlichen Konsequenzen, die sich bei einem Unfall auf einer Dienstfahrt mit einem Privat-PKW ergeben würden. Im günstigsten Falle bliebe der Eigentümer auf den Kosten der Erhöhung seiner privaten Autoversicherung sitzen.

An Ihren Reaktionen können wir erkennen, dass das Thema Post- und Botendienst sehr viele Bereiche berührt. Einen der eingegangenen Vorschläge möchten wir besonders im Auge behalten: „Schaffung einer zentralen Poststelle, die durch Mitarbeiter der Universität betrieben wird und nicht zwangsläufig in der Universitätsverwaltung angesiedelt wäre.“

Bitte zögern Sie nicht uns ihre Gedanken mitzuteilen. Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen. Jede Reaktion – auch Kritik – ist uns willkommen.

Bis zur nächsten Ausgabe des Newsletter verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihr Team des Reorganisationsprojektes Hausmeisterdienst
Maria-Paulina Heisenberg-Krebs
Thorsten König
Oliver Mark Ganglbauer
Abteilung für Haushalt, Beschaffung und Facility Management

Die Angebote des Sachgebiets Facility Management finden Sie hier:
http://www.zuv.uni-heidelberg.de/finanzen/facility_management/index.html

Die Angebote des Hausmeisterdienstes einschließlich einer Beschreibung des Reorganisationsprojektes finden Sie hier:
http://www.zuv.uni-heidelberg.de/finanzen/facility_management/ergebnisoffenes_Reorganisationsprojekt_Hausmeisterdienst.html